

Zeitschrift: Bulletin / Keramik-Freunde der Schweiz = Amis Suisses de la Céramique = Amici Svizzeri della Ceramica
Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz
Band: - (1992)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Keramik-Freunde der Schweiz

Bulletin Nr. 40

April 1992



Auf der Titelseite:
«Gärtnerin», Frühling aus der Serie der Jahreszeiten, Porzellan
Zürich um 1768; H. 21 cm.
(Privatsammlung)

Liebe Keramik-Freunde,

Mit unserem Titelbild, einer Zürcher Gärtnerin als Symbol des Frühlings, möchten wir Ihnen eine jahreszeitgemäße Freude machen. Unter all den vielen Darstellungen desselben Themas aus den verschiedensten Manufakturen des 18. Jahrhunderts scheint sie uns eine der lieblichsten zu sein. Auch wenn wir solchen allegorischen Figurenreihen der Jahreszeiten, der Erdteile oder der Künste heute erheblich ferner stehen als dies vor mehr als 200 Jahren der Fall war, wo das Denken sich in anderen Kategorien bewegte, so vermag uns gerade diese Figur einen Hauch von Frühlingsfreude zu vermitteln. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen hoffnungsvollen Wonnemonat und darauf einen erlebnisreichen Sommer.

Unsere nächsten Veranstaltungen

1. Die 46. Jahresversammlung wird am Samstag, den 16. Mai 1992 auf der Petersinsel stattfinden.
2. Die Herbstreise 1992 wird uns vom Mittwoch, 9. bis Montag, 14. September nach Köln führen, d.h. in eine Gegend, die überaus reich an Kunstschatzen ist. Wir werden auch das Keramikmuseum Westerwald in Höhr-Grenzhausen, das Keramion in Frechen, Aachen und seine Museen, Düsseldorf mit dem Hetjens-Museum, sowie das Schloß Augustusburg in Brühl besuchen – eine breit gefächerte Palette an Kunstgenuß erwartet Sie!
3. Für das Frühjahr 1993 planen wir eine große Japanreise. Zu Ihrer Orientierung haben wir schon ein provisorisches Programm mit ungefähren Preisen zusammengestellt und möchten Ihnen dies hier vorlegen:
 1. Tag: Direktflug SWISSAIR ab Zürich.
 2. Tag: Tokyo. Transfer Hotel. Japanisches Nachtessen.
 3. Tag: Museenbesuch. Nachtessen.
 4. Tag: Museenbesuch, Stadtrundfahrt. Nachtessen.
 5. Tag: Autocar-Ausflug nach Nikko und zurück. Nachtessen.
 6. Tag: Autocar Tokyo–Kamakura–Hakone–Odawara.
Bullettrain Odawara–Kyoto. Nachtessen. Übernachtung in Kyoto.

7. Tag: Citytour Kyoto, Museen. Nachtessen.
8. Tag: Autocar-Ausflug nach Nara und zurück. Nachtessen.
9. Tag: Autocar nach Toba. Pearl Island. Weiter nach Ise.
Ab Ise Expreszug nach Osaka. Nachtessen. Übernachtung in Osaka.
10. Tag: Bullettrain Osaka–Hakata–Fukuoka. Citytour.
Nachtessen. Übernachten in Fukuoka.
11. Tag: Besichtigungen Keramik, Museen etc. Nachtessen.
12. Tag: Shinkansen-Expres Fukuoka–Tokyo. Nachtessen.
13. Tag: Ganzer Tag frei in Tokyo. Abschiedsessen.
14. Tag: Transfer Flughafen. Direktflug SWISSAIR nach Zürich.

Die Leistungen schließen folgendes ein:

- Hin- und Rückflug mit SWISSAIR-Direktflug, Touristenklasse
- Volle Verpflegung an Bord, 20 kg Freigepäck
- Transfers und Rundfahrten gemäß Programm, Bahnfahrt
2. Klasse, Eintritte
- täglich amerikanisches Frühstück
- Mahlzeiten: 12 Nachtessen in Japan
- Deutsch- oder französischsprechender Tour-Guide in Japan
- Porterage
- Flughafentaxe Tokyo
- ausführliche Reisedokumentation
- Erstklasshotels.

Preise: ab 15 Personen – im Doppelzimmer – ca. sFr. 9800.–
ab 20 Personen – im Doppelzimmer – ca. sFr. 9400.–.

Wenn wir statt SWISSAIR den Nachtflug der Air France (Zürich–Paris–Nonstop Tokyo) nehmen, ergeben sich ca. Fr. 500.– Ermäßigung; mit Korean Air von Zürich über Seoul nach Tokyo können wir mit ca. Fr. 800.– Ermäßigung rechnen.

Mit diesem Programm glauben wir, Ihnen ein Maximum an interessanten Besichtigungen bieten zu können. «Japan» dürfte zu einem faszinierenden Erlebnis werden!

Wir bitten Sie, sich diesen Vorschlag genau anzusehen und abzuwägen, ob Sie daran interessiert sind. Die Durchführung hängt von der Anzahl der Teilnehmer ab, bei zu kleiner Beteiligung müßten wir

dieses Projekt fallen lassen. Bevor alle Details ausgearbeitet werden, sind wir deshalb auf Ihre (provisorische, aber ernst gemeinte) Anmeldung angewiesen, die uns bis Ende Mai erreichen sollte. Wir würden uns über ein gutes Echo natürlich sehr freuen.

Den Anmeldetalon finden sie auf Seite 29 dieses Bulletins.

Mit freundlichen Grüßen
Keramik-Freunde der Schweiz
Der Vorstand

DIE NEUESTEN NACHRICHTEN VON DER KUNST- UND KERAMIKSZENE

Nyon

Vom 6. Juni bis 1. November 1992 wird im Musée historique et des Porcelaines im Château de Nyon die dritte «Triennale de la Porcelaine» durchgeführt und auch wieder der Preis des «Poisson d'or» vergeben. Von der Jury wurden 22 Künstler aus 11 Ländern selektiert (aus der Schweiz: Arnold Annen, Aline Favre und François Ruegg), dazu wurden 5 international anerkannte Künstler eingeladen.

Diese Ausstellung will aufzeigen, daß das zeitgenössische Schaffen mit Porzellan in der Verbindung von perfekter Technik mit Erfindungsgeist und Aussagekraft ein geeignetes Mittel ist, sich mit der heutigen, modernen Zeit auseinanderzusetzen und künstlerisch hochwertige Aussagen zu machen.

Lörrach

Die Stadt Lörrach vergibt am 23. Mai zum zweiten Mal den Max-Laeuger-Preis für zeitgenössische Keramik. Kommissionen in den drei Ländern Frankreich, Schweiz und Bundesrepublik Deutschland haben je acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgewählt. Dieses Mal war der Preis für keramische Plastik ausgeschrieben. Aus der Schweiz wurden zur Teilnahme eingeladen: Philippe Barde, Jacques Kaufmann, Ernst Häusermann, Verena Meier, Andreas Schneider, Peter Fink, Gabriële Fontana und Annette Stöcker. Die Werke aller Teilnehmer werden im Museum am Burghof vom 23. Mai bis 5. Juli 1992 ausgestellt.

London

Die «International Ceramics Fair and Seminar» wird vom 12. bis 15. Juni 1992 im Park Lane Hotel durchgeführt. Die begleitende Ausstellung wird «Europäische Keramik des 18. Jahrhunderts» aus der Sammlung Bowes (Bowes Museum, Barnard Castle, County Durham) zeigen.

John und Josephine Bowes haben um die Mitte des 19. Jahrhunderts große Sammlungen von Gemälden, Skulpturen und

anderen Kunstwerken zusammengetragen. Vor allem haben sie viele Objekte direkt in den internationalen Pariser Ausstellungen von 1867 und 1871 gekauft. Die Ausstellung der schönsten Exemplare aus der über 3000 Stücke umfassenden Keramiksammlung zeigt deshalb nicht nur Höhepunkte der europäischen Keramikproduktion – darunter sind französische Manufakturen besonders reich vertreten – sondern erlaubt auch, sich ein Bild vom reich dotierten Pariser Antiquitätenmarkt vor mehr als hundert Jahren zu machen.

Wie immer wird an der Ceramics Fair auch ein Vorlesungsprogramm angeboten, deren Themen von Abhandlungen über englische Manufakturen, französische Porzellane bis zur Präsentation der Chang Foundation in Taipei, die im Januar 1991 als Museum dem Publikum zugänglich gemacht wurde, reichen.

Nähere Auskünfte: The International Ceramics Fair &
Seminar Ltd.
Brian Haughton Antiques
3^B Burlington Gardens, London W1X 1LE

Stamford, Lincolnshire PE9 3JY

Für den Kunstliebhaber, der dieses Jahr England bereisen will, gibt es einen heißen Tip: vom 17. April bis 4. Oktober 1992 wird in Burghley House, dem größten Landsitz Englands aus Elisabethanischer Zeit, die Ausstellung «Ten Years of Discoveries at Burghley» gezeigt. Burghley House ist weltberühmt für seine großartigen Sammlungen. Während der Restaurierungs- und Forschungsarbeiten der letzten zehn Jahre wurde viel verschollengeglaubtes Kunstgut wiederentdeckt, das nun ausgestellt wird; darunter sind Keramik, Silber, Textilien, Gemälde und vieles andere mehr. Burghley beherbergt im übrigen die größte Privatsammlung von italienischer Barockmalerei in England, 18 Prunkräume sind verschwenderisch ausgestattet mit Tapisserien und antikem Mobiliar ...

Geöffnet: täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr.

Weitere Auskünfte: Sue Bond Public Relations
5A Bramber Road, London W14 9PA

DAS PORTRAIT

An der 16. Biennale der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramiker im Gewerbemuseum Winterthur 1991 wurden Verena Meier und Arnold Annen ausgezeichnet. Die Portraits dieser zwei Preisträger soll Ihnen – durch die Augen von Frau Heidi Schneider gesehen, welche die Künstler in ihren Ateliers besucht hat – etwas von der Stimmung und vom Umfeld vermitteln, worin solche exklusive Porzellangebilde entstehen, was für ein Maximum an Einsatz und Konzentration vonnöten ist, um eine makellose Form in perfekter Ausführung zu schaffen.

Arnold Annen

«Für die Klarheit seiner Werke, die an die Grenze der Technik gehen, übergeben wir den Preis der Stadt Winterthur Arnold Annen.» So heißt es in der Laudatio der 16. Biennale der ASK 1991 (Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramiker).

An jeder für Schweizer Keramiker wichtigen Ausstellung weiß der Preisträger die Ausstellungsbesucher zu überraschen. Es wird gestaunt, was sich Arnold Annen wieder neu hat einfallen lassen, um Objekte in höchster technischer Vervollkommnung zu zeigen. Auch diesmal keine Enttäuschung. Fünf hohe, schlanke, weiße Sockel stehen vor einem Fenster, auf Augenhöhe durchschimmernde, matt-weiße Porzellanschalen. Rein, kostbar, zerbrechlich, von einer anziehenden, ja fesselnden Schönheit.

Blenden wir zurück. Betrachten wir den künstlerischen Werdegang Annens etwas näher. Anschließend an den Abschluß als Keramiker an der Fachschule Bern vervollkommnete er seine Kenntnisse in verschiedenen Ateliers der Schweiz, Frankreichs und Japans. Seine eigene Töpferei auf dem Beatenberg führte er vier Jahre. Dank seinen vielen Kontakten hatte er das Glück, für ein Jahr mitten in Amsterdam ein Atelier zu seiner Verfügung zu erhalten. Erstmals hatte er so die gewünschte Ruhe, sich mit künstlerischer Keramik zu befassen. Die Stadt bot ihm außerdem die Möglichkeit, andere Keramiker kennenzulernen, sich vertieft mit Keramik anderer Epochen auseinanderzusetzen. In diesem holländischen Atelier ist die Wiege der «New Neriage»-Technik Arnold Annens zu suchen. Erste Ergebnisse wurden in Spiez gezeigt – und prompt preisgekrönt. Im anschließend bewohnten Atelier in Hamburg konnten die großen flachen

Schalen noch weiter perfektioniert, Risiken besser analysiert und Zufälle ausgeschaltet werden. Die Belohnung ließ nicht auf sich warten. An der ASK-Ausstellung in Bern erhielt er für seine flachen Schalen mit dem schwungvollen Neriageband einen Preis zugesprochen. Schon damals schien sich die heutige Besessenheit, an die Grenzen des Möglichen vorzustößen, abzuzeichnen. In der Folge entwickelte er die «New Neriage»-Technik weiter. Eingefärbtes Porzellan, in sehr zahlreichen verschiedenen Schichten, minutiös abgestuft, beginnend mit Kobalt (blau), endend mit Kupfer (rot). Von Blau, über zahlreiche fein abgestufte Lilatöne, bis hin zu Rot. Dies waren Vorarbeiten für neue Porzellanbowls, große ebenfalls. Ein Vorhaben, das vorerst ein wenig auf gutem Glück beruhte. Die geschichteten, eingefärbten Töne mußten in einem Arbeitsgang gedreht werden – Korrektur unmöglich. Der Brennvorgang seinerseits erheischte viel Erfahrung, um die geplante zarte Streifenwirkung in Perfektion erstehen zu lassen.

Und nun diese hauchzarten, durchschimmernden Porzellanschalen. Es scheint, als ob Arnold Annen nicht nur seine persönlichen, sondern auch die Grenzen der Technik ausloten, gar überlisten möchte. Die Beschäftigung mit der Herstellung von transparentem Porzellan erfordert außerordentlich großes handwerkliches Können. Selbstredend müssen für das Gelingen dieser hauchzarten Schalen alle einzelnen Arbeitsvorgänge nahtlos ineinanderpassen. In groben Zügen erzählt, beginnt das beim Aufbereiten der Porzellanmasse, der Beherrschung des Drehvorganges. Statt wie früher 200 gedrehte Stücke pro Tag anzufertigen – daher die große Perfektion – nimmt das Drehen einer einzelnen Schale gut und gerne einen Tag in Anspruch, verbunden mit alleräußerster Konzentration. Ein winzig kleiner Ausrutscher, sei es der knurrende Magen oder eine Schrecksekunde, vermag alle Mühen zunichte zu machen. Im lederharten Zustand wird die Schale abgedreht, die endgültige Wandstärke dabei festgelegt; ein Millimeter stark sollen die Wände sein, gleichmäßig dick – eine Selbstverständlichkeit. Damit das möglich wird, muß bei Licht gearbeitet werden. Eine Rille, die den oberen und unteren Rand des Dekorstreifens abschließt, ist heikelste Arbeit. Eierschalen-Porzellan. Auf die trockene Schale wird der Dekorstreifen angebracht. Hier wiederum, muß die Technik erst entwickelt werden. Daß dem Brand im selbstgebauten Ofen bis zu einer Temperatur von 1260°C größte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß, ist kein Geheimnis.

Als Laie fehlt einem sicher eine genügend große Vorstellungskraft, mit welcher enormen Schwierigkeiten Keramiker kämpfen. Fehler zu analysieren ist zeit- und materialaufwendig, finanzielle Ausfälle behindern oft einen Neubeginn, der vielleicht wieder entmutigend endet. Und eine Kostenabwälzung auf die perfekten Endprodukte kommt einer Unmöglichkeit gleich.

Ein halbes Jahr hat die Entwicklungszeit für die transparenten Schalen gedauert, bis die Technik für das geplante Unterfangen entwickelt war. Noch jetzt tauchen Schwierigkeiten auf, die es zu bewältigen gilt, es entsteht viel Ausschuß. Indessen: diese weißen Schalen werden bald der Vergangenheit angehören, die eigenen Grenzen und diejenigen der Technik sind ausgelotet, weitere Exemplare deshalb lediglich Reproduktion. Arnold Annen bricht auf zu neuen Horizonten. Weitere exklusive und arbeitsintensive Experimente locken, Ideen, die er hoffentlich ausführen kann.

Zusammenfassend müßte man sich die Fragen stellen, was wohl wichtiger sei, die Technik oder das Endprodukt. Sie sind miteinander verbunden – auf Gedeih und Verderb. Die Genugtuung des Keramikers, seinen Gedanken in der gewünschten Form Ausdruck gegeben zu haben, ist Belohnung für gehabte Mühen und lassen ihn weitere Herausforderungen freudig in Angriff nehmen. *Heidi Schneider*

* * *

Verena Meier

Den Preis der 16. Biennale der ASK 1991 (Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramiker) konnte Verena Meier entgegennehmen für «Die tadellose, klare, sensible Ausführung ihres Werkes».

Die doppelwandigen Kugel-Gefäßobjekte faszinieren. Die Kugel, als an und für sich perfekte Form, wird von Verena Meier gleichsam neu interpretiert. Die gekonnte handwerkliche Ausführung, gepaart mit der Technik des Kapselbrandes, zeigt unverbrauchte Möglichkeiten auf. Durch die Verbindung von Vorlieben und Stärken, die bei der Keramikerin die klaren Formen und die Liebe zur Arbeit an der Töpferscheibe sind, können zwingend nur gute und schöne Dinge entstehen. Das Doppelwandgefäß hat Verena Meier nie losgelassen und sie ist ihm noch stets verbunden. Diese Liebe findet in diesen Kugeln ihre Ausgewogenheit. Die dunklen, mattschimmernden Kugeln erfahren im Bereich der Öffnung die Auflösung der Reinheit

der Form, provoziert durch die Farbgebung des Kapselbrandes, dem verschiedene Metallsalze beigegeben wurden. Die hervorgerufenen Schattierungen wirken diskret, lieblich und malerisch.

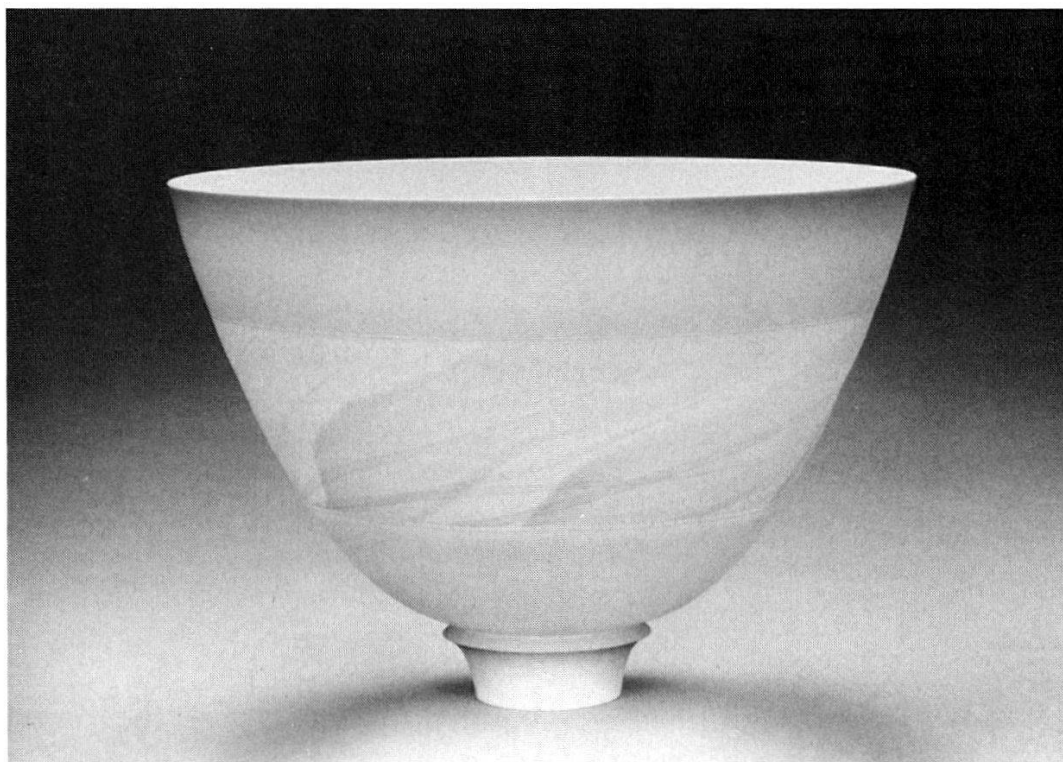
Die Keramikerin wohnt abseits, in einer Außenwacht, in einem alten Bauernhaus, umgeben von Bauernhöfen. Der Blick aus dem Atelierfenster schweift über Äcker und Wiesen hin zum nahen Waldrand. Als Silhouette Eiger, Mönch und Jungfrau. Obstbäume in der Hofstatt, gepflegt durch die Keramikerin. Vögel zwitschern, Katzen streichen ums Haus – ein idyllischer Friede. Bilderbuchlandschaft. In dieser Ruhe und Abgeschiedenheit bleibt viel Zeit zum Denken und Reflektieren. Nötiges wird von Unnötigem geschieden, vereinfacht, abstrahiert. Der Stärke der Natur kann nur mit puren, ehrlichen Formen begegnet werden.

«Ich drehe gerne», gesteht Verena Meier und schaut auf die form-schönen und gebrauchstüchtigen Tassen und Teller, die auf dem Bord zum Abholen bereitstehen. Keine Frage, jeder Teller, jede Tasse genau gleich, keine Zufälligkeiten vom Zuschnitt «handgemacht». «Eigentlich verrückt» gesteht sie. «Aber heute kauft man das Geschirr ja im Warenhaus und die Töpfer, die ursprünglichen Handwerker, werden in der Schweiz langsam brotlos, es sei denn, Freunde geben hin und wieder einmal eine Bestellung auf. Alle meine Glasuren sind Ascheglasuren, die ich selbst herstelle, auch das ein großer Arbeitsaufwand. Manchmal gebe ich Kupfer dazu, dann erhalte ich diese grünlichen Farbtöne.» Doch zurück zu den Doppelwand-Kugeln.

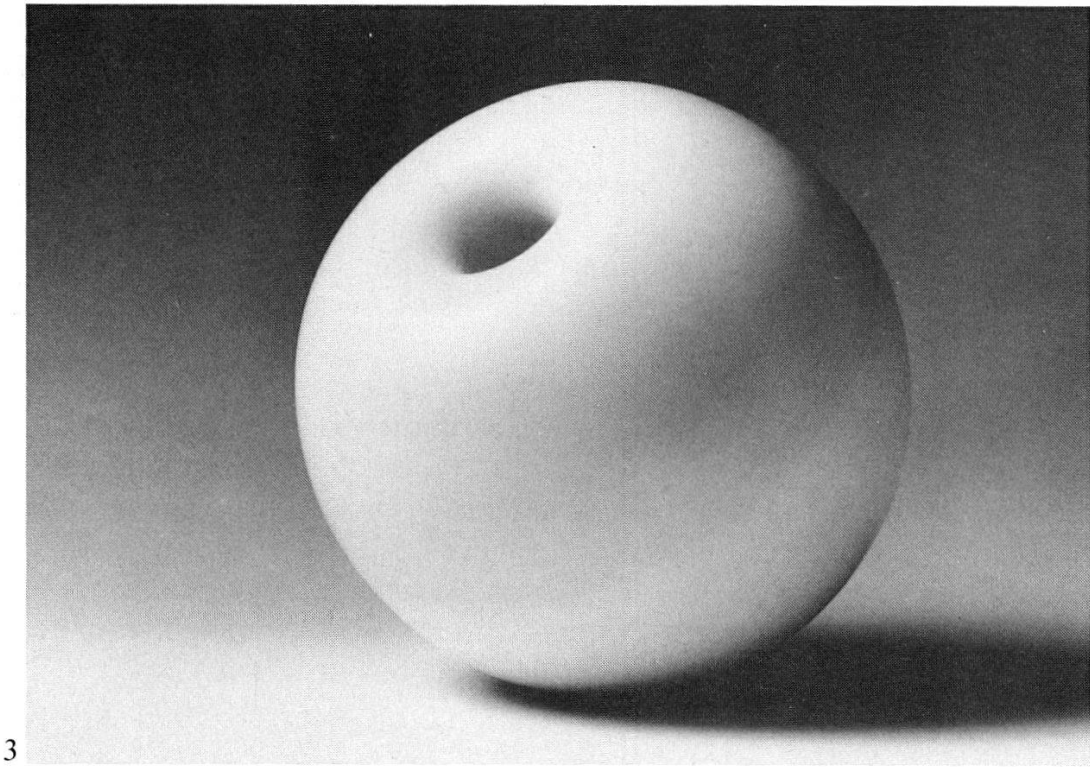
Die doppelwandigen Kugeln aus Porzellan waren und sind eine echte Herausforderung. Das Drehen des Doppelhohlkörpers aus Porzellan will gekonnt sein. Ganz besonders große Aufmerksamkeit erfordert der Abdrehvorgang im lederharten Zustand, um dem massigen, unförmigen Gebilde diese klare Form zu geben. Dieses Können gründet nicht nur auf handwerklichen Fähigkeiten, ein stark ausgeprägtes Gefühl für noch vorhandene Wandstärken ist unabdingbare Notwendigkeit. Man dreht gewissermaßen «blind», denn nichts ist optisch überprüfbar. Zudem sollten alle Wandstärken gleich dick sein, um ein mögliches Verziehen zu vermeiden. Hastiges und nervöses Hantieren bringt sicher Enttäuschung, Bruch. Und wenn der Kapselbrand das gewünschte Resultat zeigt, ist die Freude groß und mit viel Gefühl und Materialverständnis wird die Kugel noch poliert. Bleikügelchen im Innern erlauben eine persönliche Platzierung der Kugelöffnung.



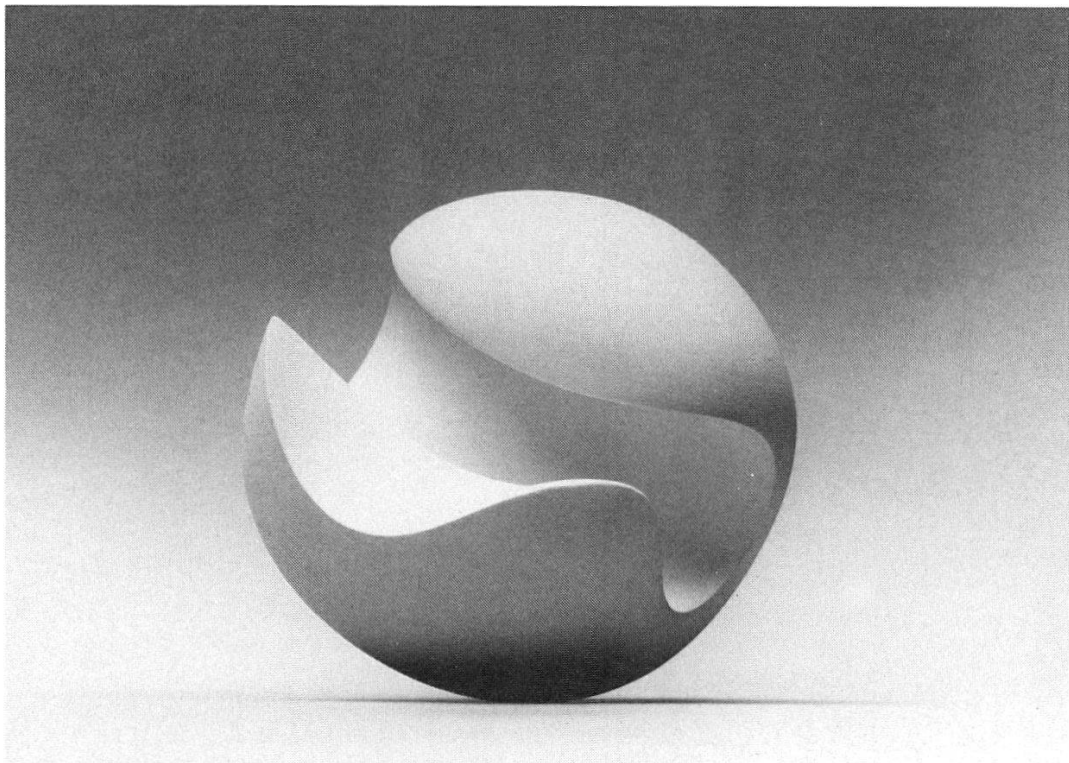
1



2



3



4

Ein Atelier ist ständig erfüllt von neuen Ideen, Ansatzpunkten von Wünschen und Prototypen. Verena Meier zeigt uns erste Versuche. Der erste Blick – Bill? Jean Arp? Der zweite, gründlichere, zeigt deutlich, daß die weichen gerundeten Formen eine andere Ausstrahlung, eine andere Aussage haben, als die Werke der beiden großen Vertreter der konkreten Kunst. Verena Meiers neueste Objekte erheben keinen Anspruch, in die illustre Reihe der konkreten Kunst aufgenommen zu werden. Hingegen scheint es, als ob sie ihre Abstraktion der Natur entnähmen. Der dritte Blick erklärt, warum sich diese Formen so angenehm ins Auge schmeicheln. Alle weisen eine «doppelwandige» Kindheit auf. Aufgeschnittene und andersherum zusammengesetzte Doppelwand-Drehteile ergeben einen neuen Ausdruck, lassen andere Formen entstehen. Noch haben sie erst den Schrühbrand hinter sich. Welches Aussehen diese Skulpturen haben werden, wenn sie das Atelier verlassen, ist noch nicht definiert. Auch diese Objekte sind nur ein Schritt auf einem weiten Weg, von dem selbst die Keramikerin noch nicht weiß, wohin er führt.

Heidi Schneider

Bildlegenden

Abb. 1. Arnold Annen an der Töpferscheibe.

Abb. 2. Porzellan-Bowl, H. 17 cm, Dm. 26 cm. Arnold Annen.

Abb. 3. Kugelobjekt, Porzellan, H. 31 cm, Dm. 28 cm. Verena Meier.

Abb. 4. «Objekt». Porzellan, Zustand nach dem Schrühbrand, 14×14 cm. Verena Meier.

FACHBÜCHER

Tamara Préaud, Antoine d'Albis

La Porcelaine de Vincennes

Format 24×29,3 cm, 240 Seiten, 302 Illustrationen, davon 108 in Farbe.

Sévigné Diffusion, 28 rue de Sévigné, 75004 Paris. Preis FFR. 820.–

Das Werk beschreibt die Geschichte der Manufaktur von Vincennes und geht auf die Entwicklung der Technik, der Formen und Dekore ein. Alle bekannten Formen werden mit wenigen Ausnahmen abgebildet. Ein technisches Glossarium und ein (erstmalig erstelltes) Personalverzeichnis ergänzen den Band.

Adrienne Lezzi-Hafter, Christian Zindel

Dionysos – Mythos und Mysterien – Vasen aus Spina

84 Seiten, Umschlag und eine Abb. in Farbe, 11 und 70 Abb. in schwarz/weiß.

Akanthus Verlag für Archäologie, Böndlerstr. 49, CH-8802 Kilchberg. Preis SFr. 39.–

Begleitend zur Ausstellung der Vasen aus Spina in der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich (15. Januar bis 29. März 1992) wurde dieser Katalogband herausgegeben. Der Textteil behandelt das ganze Erscheinungsfeld des Phänomens «Dionysos» und enthält folgende Abschnitte:

Die literarischen Quellen der Antike (G.P. Ghini). Dionysos dans le blanc des Yeux (C. Bérard/C. Bron). Dionysos und Spina (C. Isler-Kerényi).

Erscheinungsbild des Dionysos. Geburt und Kindheit des Dionysos. Dionysos und Ariadne. Dionysos und sein Thiasos. Dionysos im Mythos. Dionysos unter Göttern. Dionysos als opfernder Gott. Dionysos und das Anthesterienfest. Dionysos als Theatergott. Symposium. Komos.

Die ausgestellten Werke. Karte von Spina. Antike Stimmen zu Spina.

Katalog der Benno Geiger-Ausstellung 1991

Wie uns die «Freunde der Matzendorfer Keramik» mitteilen, ist der Katalog der letztjährigen Benno Geiger-Ausstellung in Aedermannsdorf und Solothurn verbilligt zu haben.

103 Seiten, 26 farbige und 56 schwarz/weiße Abbildungen. Preis Fr. 25.– inkl. Porto und Verpackung. Bestellungen bitte direkt an Roland Müller, Ulrichenweg 10, 4710 Balsthal.

AUSSTELLUNGEN UND MUSEEN

Aubonne

Die *Galerie de l'Amiral Duquesne* zeigt für das Jahr 1992 drei Keramikausstellungen an:

- Vom 16. Mai bis 28. Juni werden Werke von Ernst Häusermann zu sehen sein.
- Vom 11. Juli bis 16. September stellen Aline Favre, Jacques Kaufmann, Sabine Nadler und Sophie Honegger hier aus.
- Vom 14. November bis 20. Dezember werden Werke von Petra Weiss präsentiert.

Geöffnet: Mittwoch–Sonntag 15.00–18.30 Uhr.

Carouge

Das *Musée de Carouge*, 2 place de Sardaigne, zeigt bis am 14. Juni 1992 die Ausstellung «Parure du Parfum». Le flacon à parfum de l'Antiquité à nos jours», flacons anciens en verre et porcelaine.

Geöffnet: Dienstag–Sonntag 14.00–18.00 Uhr.

Cologny

Im *Manoir*, 4 place du Manoir, wird am 30. April 1992 die Ausstellung «Printemps Hollandais» eröffnet. Sie wird holländische Fayencen, Porzellane und Gläser aus den Sammlungen des Musée Ariana in Genf und einige entsprechende Bilder aus dem Musée d'Art et d'Histoire zeigen.

Die Delfter Fayencen demonstrieren die Entwicklung von der blau-weißen, von China inspirierten Ware zu den polychromen Stücken. Die kleinere Gruppe von holländischem Porzellan bringt Beispiele aus den Manufakturen von Weesp, Loosdrecht und Amstel sowie aus dem Malatelier in Den Haag.

Bei dieser Gelegenheit kommt der erste Band des wissenschaftlichen Katalogs des Musée Ariana heraus. Dieser Band wurde von A.L. Den Blaauwen, dem früheren Konservator am Rijksmuseum Amsterdam zusammengestellt und liegt im «Manoir» zum Verkauf auf.

Am Mittwoch, 13. Mai, steht Herr Roland Blättler, assistant-conservateur am Musée Ariana, von 14.00 bis 18.00 Uhr im «Manoir» für nichtkommerzielle Expertisen zur Verfügung.

Geöffnet: 30. April bis 28. Mai 1992 täglich von 14.00–18.00 Uhr.

Genf

Im *Centre Genevois d'Arts Appliqués*, 2 av. du Mail, werden vom 21. Mai bis 13. Juni 1992 Keramiken von Begonia Fernández ausgestellt (Prix de l'Ecole des Arts Décoratifs, Genève).

Geöffnet: Montag 14.00–18.30 Uhr, Dienstag–Freitag 10.00 bis 18.30 Uhr, Samstag 9.00–17.00 Uhr.

Horgen

In der *Heidi Schneider Galerie*, Löwengasse 48, werden vom 12. Juni bis 11. Juli 1992 keramische Werke von Antje Brüggemann-Breckwoldt, Deutschland, ausgestellt.

Geöffnet: Dienstag–Freitag 14.00–18.00 Uhr, Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr.

Lausanne

Die *Galerie Leonelli*, rue Vuillermet 6, veranstaltet vom 16. April bis 16. Mai 1992 die Ausstellung «Le bol aux quatre coins de la terre», 50 céramistes d'Europe et d'ailleurs (2ème partie). Als Schweizer Keramiker sind dabei: Martine Aeschlimann, Arnold Annen, Jens Balkert, Suzanne Balkert-Sigg, Jean-Claude de Crousaz, Monique Duplain, Marie-Blanche Nordmann und Isabelle Tanner.

Geöffnet: Mittwoch–Freitag 15.00–19.00 Uhr, Samstag 11.00 bis 17.00 Uhr.

Winterthur

Das *Gewerbemuseum*, Kirchplatz 14, stellt vom 14. August bis 18. Oktober 1992 unter dem Titel «Fünfhundert Jahre Kunsthandwerk» Kunstschmiedearbeiten, Keramik, Glas, Textilien usw. aus seiner Sammlung zur Schau.

Geöffnet: Dienstag–Sonntag 10.00–17.00 Uhr.

Zürich

Vom 27. Mai bis 30. August 1992 zeigt das *Museum Bellerive*, Höschgasse 3, «Europäische Keramik der Gegenwart» aus seiner Sammlung, in die inzwischen ein Teil der Privatsammlung Ouwehand (als Geschenk) integriert wurde.

Geöffnet: Dienstag–Sonntag 10.00–17.00 Uhr, Mittwoch 10.00 bis 21.00 Uhr.

Dießen am Ammersee

Der 15. «*Süddeutsche Töpfer-Markt*» wird hier vom 28.–31. Mai 1992 durchgeführt. Gäste sind diesmal 14 Werkstätten der Berner Töpfer, die mit ihren traditionellen, aber modern gestalteten Dekormotiven und mit der Technik der Hörnli-Malerei eine eigene Note nach Dießen bringen.

Dresden

Im *Stadtmuseum* ist bis 10. Juni 1992 die Ausstellung «Villeroy & Boch, Dresden 1856 bis 1945» zu sehen. Dazu ist ein Katalog erschienen.

Die *Porzellansammlung* im Zwinger zeigt bis 3. Mai 1992 «Moderne Unikate aus 14 Ländern. Sammlung Hans Thieman». Dazu ist ein Katalog erschienen.

Daneben wird «Ostasiatisches Porzellan» ausgestellt.

Düsseldorf

Das *Hetjens-Museum* • *Deutsches Keramikmuseum*, Schulstr. 4, zeigt bis 3. Mai 1992 eine repräsentative Ausstellung zeitgenössischer Keramik aus Korea.

Im Mittelpunkt der Kunst Koreas stand seit jeher die Keramik. Koreanische Kunst und koreanisches Handwerk sind ohne die keramische Tradition undenkbar. Sie wurde die Kunstform, die am stärksten die koreanische Kultur repräsentiert. Heute knüpft die alte Keramiktradition Koreas an die internationale Entwicklung an.

Die Ausstellung vereint 20 junge Keramiker, die zur künstlerischen Elite des Landes gehören und teils bereits hohes Ansehen in der Kulturszene Koreas genießen. Sie alle haben Kontakte zum Westen, zu den USA und insbesondere zur progressiven Keramikszene Japans. Die meisten von ihnen sind Mitte der 50er Jahre geboren und in der Ausstellung jeweils mit vier neuesten Arbeiten vertreten. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.

Geöffnet: Dienstag–Freitag 12.00–17.00 Uhr, Samstag und Sonntag 11.00–17.00 Uhr.

Engelhartstetten, A

Das *Porzellanschloß Niederweiden* zeigt vom 4. April bis 31. Oktober 1992 «Wiener Glaskunst des Art deco. «Bimini» · Lampengeblasenes Glas aus Wien».

Frankfurt am Main

Im *Museum für Kunsthandwerk* wird vom 30. April bis 26. Juli 1992 die Ausstellung «Vier Elemente – Drei Länder. Deutschland, England und Japan. Moderne Keramik aus der Sammlung Freudenberg» gezeigt. Dazu erscheint ein Katalog.

Frechen

Im *Keramion – Museum für zeitgenössische keramische Kunst*, Bonnstraße 12, zeigen bis 24. Mai 1992 Uwe Lerch und Inke Lerch-Broderson «Gefäßkeramik».

Hohenberg

Das *Deutsche Porzellanmuseum* präsentiert bis 17. Mai 1992 die Ausstellung «Neue Wege in Porzellan – Junges Porzellandesign aus Halle und Selb».

Dazu ist ein Katalog erschienen.

Karlsruhe

Im *Majolika-Museum*, Badisches Landesmuseum, Ahaweg 6, wird bis 21. Juni 1992 die Ausstellung «Magdalene Odundo – Eine afrikanische Töpferin in London» gezeigt.

In Magdalene Odundos perfekter Keramik, die nicht gedreht, sondern aufgebaut ist, fließen verschiedene Traditionsströme zusammen: neben den aus ihrer kenianischen Heimat stammenden Kalebassenformen sind antike Keramik, deren Sigillatatechnik sie wiederbelebt hat, und die Auseinandersetzung mit der Skulptur des 20. Jahrhunderts Grundlage ihres höchst eigenwilligen Werkes.

Geöffnet: täglich außer Montag 10.00–13.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Linz

Das *Schloßmuseum* zeigt bis 2. August 1992 die Ausstellung «Alltag, Feste, Religion – antikes Leben auf griechischen Vasen».

Dazu ist ein Katalog erschienen.

Lörrach

Im *Museum am Burghof* werden vom 23. Mai bis 5. Juli 1992 die Werke aller Teilnehmer am Wettbewerb um den Max-Laeuger-Preis der Stadt Lörrach ausgestellt.

München

Im *Palais Preysing*, Prannerstr. 2, ist bis 13. Juni 1992 die Ausstellung «Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917–1930» zu besichtigen, eine einzigartige Kollektion keramischer Arbeiten von 11 Künstlerinnen.

Geöffnet: Montag–Samstag 10.00–16.00 Uhr, Donnerstag 10.00 bis 20.00 Uhr.

Paris

Die Ausstellung «Moderne Koreanische Keramik», welche bis Anfang Mai im Hetjens-Museum in Düsseldorf zu sehen ist, wird vom 26. Mai bis 31. Juli 1992 vom Musée Cernuschi übernommen.

Villingen-Schwenningen

Im *Alten Rathaus* ist vom 28. April bis 12. Juni 1992 die Ausstellung «Mach Krueg, Haeffen, Kachel und Scherben» zu sehen. Ein großer Fundkomplex, der 1984 bei der Sanierung eines Hafnerhauses in Ravensburg ans Tageslicht kam – Ofenkachelmodel, Fehlbrände, Hafnerhilfsmittel, nicht veräußerte Waren – vermitteln zusammen mit den archivalischen Quellen einen guten Einblick in die Wohnkultur des städtischen Bürgertums in der Zeit um 1600.

Wien

In der *Porzellanmanufaktur Augarten* werden bis 30. Dezember 1992 «Wiener Porzellantassen aus drei Jahrhunderten» ausgestellt.

AUKTIONEN

Lindau	5.–9.5.92	<i>Zeller:</i> Kunst und Antiquitäten
Stuttgart	6.5.92	<i>Dr. Nagel:</i> Varia
Amsterdam	7.5.92	<i>Sotheby's:</i> Chinesische und Japanische Keramik und Kunsthandwerk
Hamburg	9.5.92	<i>Stahl:</i> Kunst und Antiquitäten
München	9.5.92	<i>Ketterer:</i> Jugendstil, angewandte Kunst
Amsterdam	12.5.92	<i>Christie's:</i> Keramik und Glas
Frankfurt	13.5.92	<i>Arnold:</i> Kunst und Antiquitäten
Bern	14.–26.5.92	<i>Stuker:</i> Frühjahrsauktionen
Heilbronn	16.5.92	<i>Fischer:</i> Keramik und Kunst
Konstanz	16.5.92	<i>Karrenbauer:</i> Kunst und Antiquitäten
Luzern	19.–22.5.92	<i>Fischer:</i> Kunst und Antiquitäten

Stockholm	19.–22.5.92	<i>Auktionsverket:</i> Internationale Kunst und Antiquitäten
Köln	21.–23.5.92	<i>Lempertz:</i> Alte Kunst und Kunstgewerbe
Zürich	21.–30.5.92	<i>Koller:</i> Frühjahrsauktionen
Berlin	22./23.5.92	<i>Bassenge:</i> Alte und Neue Kunst
Zwiesel	27.5.92	<i>Fischer:</i> Glas
Stuttgart	2./3.6.92	<i>Dr. Nagel:</i> Kunst und Antiquitäten
Arnheim	2.–11.6.92	<i>Notarishuis:</i> Kunst und Antiquitäten
Köln	12./13.6.92	<i>Lempertz:</i> Ostasiatische Kunst
Hamburg	13.6.92	<i>Stahl:</i> Kunst und Antiquitäten
München	13.6.92	<i>Ketterer:</i> Antiquitäten
Berlin	18.–20.6.92	<i>Spik:</i> Kunst und Antiquitäten
Zofingen	19./20.6.92	<i>Auktionshaus Zofingen:</i> Kunst und Antiquitäten
Zürich	23.–26.6.92	<i>Schuler:</i> Kunst und Antiquitäten

New York	24.6.92	<i>Doyle:</i> Europ. Kunst und Antiquitäten
Wien	24.–26.6.92	<i>Dorotheum:</i> Gemälde, Antiquitäten
München	24.–26.6.92	<i>Ruef:</i> Kunst und Antiquitäten
Köln	24.–27.6.92	<i>Kunsthaus am Museum:</i> Alte Kunst und Antiquitäten
Leipzig	27.6.92	<i>Dr. Nagel:</i> Kunst und Antiquitäten
München	30.6.–2.7.92	<i>Neumeister:</i> Kunst und Antiquitäten

MESSEN

Basel	29.4.–3.5.92	<i>Mustermesse:</i> Schweizer Kunst-, Antiquitäten- und Buchmesse
Mailand	30.4.–10.5.92	<i>Fiera:</i> Internazionale dell'Antiquariato
Brüssel	14.–24.5.92	<i>Palais des Beaux-Arts:</i> Belgische Antiquitätenmesse
Dijon	16.–24.5.92	<i>Parc des Expositions:</i> 20. Antiquitätenmesse
London	10.–20.6.92	The Grosvenor House Antiques Fair
London	12.–15.6.92	<i>The Park Lane Hotel:</i> The International Ceramics Fair and Seminar
Zürich	25.9.–4.10.92	<i>Kongreßhaus:</i> Zürcher Antiquitätenmesse

ALTE MITTEILUNGSBLÄTTER

Folgende alte Mitteilungsblätter sind noch vorhanden und können zum angegebenen Preis bei Frau E. Leber, Bahnhofstraße 80, 4125 Riehen bezogen werden:

Nr. 34, 35	à Fr. 20.–	Nr. 88	Fr. 60.–
Nr. 40, 43	à Fr. 20.–	Nr. 89	Fr. 40.–
Nr. 51, 54	à Fr. 20.–	Nr. 92	Fr. 15.–
Nr. 55	Fr. 25.–	Nr. 93	Fr. 25.–
Nr. 56, 57	à Fr. 15.–	Nr. 94	Fr. 20.–
Nr. 60, 61	à Fr. 15.–	Nr. 95	Fr. 50.–
Nr. 62, 63	à Fr. 20.–	Nr. 96	Fr. 30.–
Nr. 64	Fr. 15.–	Nr. 97	Fr. 20.–
Nr. 65	Fr. 25.–	Nr. 98	Fr. 30.–
Nr. 66–76	à Fr. 15.–	Nr. 99	Fr. 20.–
Nr. 78, 79	à Fr. 15.–	Nr. 100, 101	à Fr. 30.–
Nr. 80	Fr. 40.–	Nr. 102	Fr. 15.–
Nr. 82, 83	à Fr. 15.–	Nr. 103	Fr. 40.–
Nr. 84	Fr. 25.–	Nr. 104	Fr. 20.–
Nr. 85, 86	à Fr. 15.–	Nr. 105, 106	à Fr. 30.–
Nr. 87	Fr. 20.–		

Im weiteren verfügt der Verein noch über Exemplare der folgenden Neujahrsgaben und Veröffentlichungen:

– Register der Mitteilungsblätter Nr. 1–50 (1962)	Fr. 15.–
– Anna Maus: Die Künstler und Fabrikanten der Porzellanmanufaktur Frankenthal (1755–1799). Neujahrsgabe 1961	Fr. 6.–
– Rudolf Schäfer: Die kurmainzische Porzellanmanufaktur zu Höchst a.M. und ihre Mitarbeiter im wirtschaftlichen und sozialen Umbruch ihrer Zeit (1746–1796). Neujahrsgabe 1965	Fr. 6.–
– Walter A. Staehelin: Bibliographie der Schweizerischen Keramik vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Basel 1947	Fr. 6.–
– Margrit Früh: Bibliographie der Schweizerischen Keramik 1947–1968. Neujahrsgabe 1969	Fr. 6.–
– Micheline Centlivres-Demont: Faiences persanes des XIXe et XXe siècles (Näin et Meybod). Bern 1975	Fr. 6.–
– Rudolf Schnyder: Winterthurer Keramik. Winterthur 1989	Fr. 20.–
– Rudolf Schnyder: Schweizer Biedermeier-Fayencen. Bern 1990	Fr. 30.–

Adressenverzeichnis des Vorstandes der Keramik-Freunde der Schweiz:

Präsident:	Schneider Martin L., 4002 Basel, c/o F. Hoffmann-La Roche AG
Ehrenpräsident:	Felber René E., Dr. med., 8802 Kilchberg ZH, Weinbergstraße 26
Vizepräsident:	Schnyder Rudolf, Prof., Dr. phil., 8006 Zürich, c/o Schweiz. Landesmuseum
Kassier:	Kleiner Peter, 5001 Aarau, Postfach 2438
Sekretär:	Gschwind Ulrich, Dr. phil., 8008 Zürich, Felsenstraße 14a
Beisitzer:	Coullery Marie-Thérèse, 1202 Genève, c/o Musée Ariana, Av. de la Paix 10 Felber-Dätwyler Friederike, 8802 Kilchberg, Weinbergstraße 26 Gratwohl Stephan, 8802 Kilchberg, Weinbergstraße 34 Newman Michael, 1041 Bottens, Canichot, chemin des Planches Segal Georges, Dr. phil., 4031 Basel, Aeschengraben 14 Torche-Julmy Maria-Thérèse, Dr. phil., 1700 Fribourg, 11 place Petit-St.Jean
Redaktion:	Schnyder Rudolf, Prof., Dr. phil., Felber-Dätwyler Friederike

Mitteilungen für das Bulletin bitte schriftlich oder telephonisch an:
Frau F. Felber-Dätwyler, CH-8802 Kilchberg, Weinbergstraße 26, Tel. 01/715 45 45

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr!

Der Verein *Keramik-Freunde der Schweiz* wurde 1945 in Genf durch Museumsdirektoren, Keramiksammler, Kunsthändler und Kunstfreunde gegründet. Er will das Verständnis für die Sammlertätigkeit fördern und zur Erforschung der schweizerischen und ausländischen Keramik beitragen durch den intensiven Kontakt der Keramik-Freunde unter sich sowie mit Museumsfachleuten und Antiquaren des In- und Auslandes.

Die vom Verein herausgegebenen, reich illustrierten Mitteilungsblätter enthalten Originalarbeiten von namhaften Spezialisten aus dem Bereich der internationalen Keramikforschung. Daneben erscheint jährlich zweimal ein Bulletin, das hauptsächlich das aktuelle Geschehen in der Keramikszene kommentiert und auf Ereignisse wie Auktionen, Ausstellungen usw. hinweist.

Als Keramik-Freund sind Sie bei uns herzlich willkommen!

Eintrittsgebühr für Einzelmitglieder und Ehepaare	sFr. 20.-
Mitgliederbeitrag pro Jahr: Einzelmitglieder Schweiz	sFr. 90.-
Ausland	sFr. 120.-
Ehepaare	sFr. 120.-

Wir bitten Sie, das nachfolgende Beitritts-gesuch in Blockschrift auszufüllen und an
Herrn P. Kleiner, Kassier, Postfach, CH-5001 Aarau, zu senden.

ANMELDE TALON

(senden an: Dr. R.E. Felber, Weinbergstraße 26, CH-8802 Kilchberg)

Ich melde mich und _____ Begleitperson(en) für die Japanreise im
Frühling 1993 an.

Name _____

Adresse _____

Ich ziehe die Variante Swissair ☐ Air France ☐ Korean Air ☐ vor.



BEITRITTSGESUCH

Ich wünsche in die Gesellschaft der *Keramik-Freunde der Schweiz* aufgenommen zu werden und ersuche um Zustellung der Statuten. Die Beitrittsgebühr und den Mitgliederbeitrag werde ich auf Aufforderung hin einzahlen.

Herr/Frau/Fräulein

Vorname _____

Name _____

Beruf _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Staat _____

Unterschrift _____

